



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

I. Sermon: Außlegung deß heutigen feyertäglichen Euangelij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Am Heiligen Pfingstdienstag/

Euangelium Johann. am 10. Cap.



Wahrlich / warlich sage ich euch / wer nit zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sonder steigt anderswo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet / der ist ein Hirt der Schaff. Demselbigen thut der Thürhüter auff / vnd die Schaff hören seine Stimmb. Vnd er rufft seinen Schaffen mit Namen / vnd führet sie auß: Vnd wenn er seine Schaff hatt außgelassen / gehet er vor ihnen hin / vnd die Schaff folgen ihm nach: Dann sie kennen seine Stimmb Einem frembden aber folgen sie nicht nach / sonder stiehen von ihm: Dann sie kennen der frembden Stimmb nicht. Diesen Spruch sagt Iesus zu ihnen: Sie vernahmen aber

nicht was es war das er zu ihnen saget. Da sprach Iesus wider zu ihnen: Wahrlich / warlich sage ich euch / ich bin die Thür zu den Schaffen. Alle die kommen seynde / die seynde Dieb vnd Mörder. Aber die Schaff haben sie nicht gehört. Ich bin die Thür. So jemand durch mich eingehet / der wird selig werden / vnd wird ein vnd außgehen / vnd Weide finden. Ein Dieb kompt nicht / denn das er stehle / würgt / vnd umbbringe. Ich bin kommen das sie das Leben haben / vnd vberflüssiger haben sollen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Erste Sermon: Auflegung des heutigen feyertäglichen Euangelij / welches sich also anhebt.

Wahrlich / warlich sage ich euch / wer nicht zur Thür eingehet in den Schaffstall / sondern steigt anderswo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Johann. 10. c. v. 1.



Psal 94. 7

Es ist ein gemeyn Sprichwort / Tractant fabrilis fabri, das ist / ein jeder redet gern vnd horet gern reden von seinem Ampt vnd Stande. Wir Menschen seynde Schafflein Christi: dann der König vnd Prophet Dauid hatt vns also lehren betten: **D**ass er ist vnser Gott / vnd wir seynde das Volk seiner Weyde / vnd Schaff seiner Hårde. Derohalben verhoffe ich auch / ich werde frommen vnd andächtigen Catholischen Christen ein groß Gefallens daran thun / vnd werden mir mit Lust vnd Freuden zuhören / wann ich ihnen das heutige Euangelium von dem Schaffstall / vnd von den Schaaßen auflegen werde / vnd will auch vordien seyn / das die Gleichnuß des heutigen feyertäglichen Euangelij dem gemeynen Volck aufgelegt werde: dann sie kan sonst nicht von jederman verstanden werden / vnd stehet auch außertüchlich in dem heutigen Euangelio / das die Aposteln das selbige nicht verstanden haben / in dem wir also lesen: **D**iesen Spruch sagt Iesus zu ihnen / sie vernahmen aber nit was es war / das er zu ihnen sagte. Ich aber will (mit der Hülff Gottes) das heutige Euangelium also erklären vnd auflegen / das die jemetigen / welche mit Fleiß vnd Andacht zuhören / vernehmen werden / was das ist / welches der Herr Christus zu vns saget / Gott wolle darzu seyn Gnad verleyhen. Amen.

Ioan 10. 6.

Wahrlich / warlich sage ich euch (spricht der

Herr Christus) wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sondern steigt anderswo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Derjenige gehet sonst durch die rechte Thür in den Schaffstall / welcher auff billiche Mittel vnd Wege zu den Schafflein Christi tretet / das ist / welcher von Gott beruffen vnd gesandt / vnd mit rechter Intention / nemlich wegen Gottes Ehr / vnd wegen der Schaffen Heyl vnd Seligkeit in den Schaffstall Christi gehet / vnd das Hirten Ampt an sich nimbt: Hingegen aber gehet der nit durch die Thür in den Schaffstall / vñ zu den Schafflein Christi / welcher nicht auff billiche Mittel vnd Weg hinein gehet / vnd ist nicht von Gott gesandt / suchet auch nicht Gottes Ehr / noch der Schafflein Heyl / sondern suchet allein seine Ehr vnd Nutzen.

Weil aber vnser Herr Christus in dem heutigen feyertäglichen Euangelio saget: er sey die Thür / so muß man alhier durch die Thür die Gerechtigkeit vnd Gott selbst verstehen: dann die Gerechtigkeit vnd GOTT selbst ist die Thür / welche die Schafflein Christi verschleußt vnd bewahret.

Der Thürhüter ist Gott der h. Geist / dann der h. Geist muß den Schaffstall die Kirche Christi versorgen / dieser Thürhüter thut den jemetigen auff / was ist / er gestattet ihnen einen Zutritt zu dem Hirtenampt / welche auff billiche Mittel vnd Wege darzu gehen.

Der Herr Christus ist sonst auch ein Thür des Priesterthumbs von deswegen weil er ein Anfänger des Priesterthumbs in dem neuen Testa-

ment

man ist/ dann er ist der erste Priester in dem neuen Testament gewesen.

Desgleichen ist er auch ein Thür der Menschen Hölz vnd Seligkeit/ dann er spricht also: **Ich bin der Weg/ die Wahrheit vnd das Leben/ niemand kompt zum Vatter dann durch mich.** Durch die Schäflein werden verstanden die auß- erwählten vnd gerechten Menschen: dann vnser H. Er Christus spricht selbst/ An dem jüngsten Tag werde er die Schaffe das ist die frommen vnd gerechten von den Böcken das ist von den gottlosen vnd Sündern scheiden/ desgleichen sagte er zu seinen Aposteln also: **Siehe ich sende euch gleich wie die Schaff mitten vnter die Wölff.**

Durch den Schaffstall kan verstanden werden ein jedes Catholisches Bischoffthum als das Bischoffthum Birsburg ist ein Schaffstall Christi/ das Bischoffthum Bamberg ist ein Schaffstall Christi/ das Bischoffthum Augsburg ist ein Schaffstall Christi/ vnd also ein jedes Catholisches Bischoffthum. Die Catholische Römische Kirch ist sonsten auch ein Schaffstall Christi/ item/ das himlische Paradies.

Darumb will nuhn vnser H. Er Christus in dem heutigen Euangelio also viel sagen: **Wer meine Schäflein mit dem göttlichen Wort vnd mit den heiligen Sacramenten weyden will/ vnd gehet nicht durch die rechte Thür das ist/ auß billiche Mittel vnd Wege zu demselbigen Ampt vnd Standt/ der ist ein Dieb von dessenwegen weil er sich fremder Dinge anmahlet/ vnd ein Mörder/ weil er die Seelen der Menschen mit seinen verführischen Lehren verderbet/ vnd zu dem ewigen Tod vnd Verdammnis bringet.**

Welcher aber durch die rechte Thür/ das ist auß billiche Mittel vnd Wege zu dem Hirten- Ampt tretet/ demselbigen thut der Thorhüter der heilige Geist/ ohne welches Snad keiner recht zu dem Hirten Ampt tretet/ vnd die Schäflein E. H. X. J. S. Z. J. weyden kan/ auß/ vnd lehren vnd vnterrichten ihnen vnd gibt ihnen einen freyen Paß/ die Schäflein E. H. X. J. zu weyden. Vnd die Schäflein das ist/ die Auß- erwählten hören seine Stim/ vnd seine Predigen/ vnd Lehren/ vnd erkennen sie für Gottes Wort/ vnd Glauben vnd gehorchen ihnen/ aber eines fremden/ der nicht ein rechter Hirt ist/ Stim folgen sie nicht/ sondern fliehen von ihm/ vnd haben einen abschewen für diesen Lehren/ vnd ob gleich etliche einem fremden Lehrer vnd Verleerer folgen/ so seyndt doch die selbigen/ welche die fremden hören vnd ihnen glauben nicht rechte Schäflein Christi/ sondern sie seynde stinckende Wölff/ desgleichen beschreibet vnser Herr vnd Seligmacher das Ampt eines guten Hirten weiter vnd spricht: **Vnd wen er sein Schaff hatt auß gelassen/ so gehet er vor ihnen hin/ das ist/ er gehet für ihnen hin mit guten Exempeln/ dann wann ein geistlicher Hirt recht vnd wie sich gebürt zu dem Hirten Ampt geschritten vnd der heilige Geist ihm außgemacht hat/ so gibt ihm auch der heilige Geist sein Genadt/ das er mit guten Exempeln für dem andern Volck hergehet.**

Darnach ruffet er seinen Schaffen mit Namen/ das ist/ er sorget für ein jegliches vnd vermanet ein jegliches zum gutten.

Desgleichen führet auch ein guter Hirt seine

Schäflein auß zu gutter Weyde/ das geschicht wann er sie lehrer vnd vermanet/ sie solten die vorige Irthumb vnd sündliche Wandel ablegen/ dann also führet er sie auß dem sündlichen Leben/ die Weyde darzu er sie führt/ ist das Wort Gottes/ dann von dieser Weyde sagt vnser H. Er vnd Seligmacher also: **Nicht allein im Brot lebet der Mensch/ sondern von einem jeglichen Wort/ das da außgehet von dem Munde Gottes.**

Mehr sagt vnser H. Er vnd Seligmacher: **Wahrlich sage ich euch/ ich bin die Thür zu den Schaffen/ alle die kommen seynde/ die seynde Dieb vnd Mörder.** In dem Griechischen Text sehet: **Alle die vor mir kommen seynde/ die seynde Dieb vnd Mörder/** aber wir lesen in vnserem Text: **Alle die kommen seynde/ die seynde Dieb vnd Mörder/** diß muß man also verstehen: Diejenigen welche kommen vnd von neuem auffstehen/ das ist/ welche eine neue Lehr auffbringen/ vnd mit einer neuen Lehr kommen die zuvor nicht gewesen ist/ seynde Dieb vnd Mörder. Sie seynde Diebe/ weil sie dem Volck die ewige Seligkeit stehlen/ sie seynde auch Mörder/ weil sie Seelen Mörder seynde. **Ich bin die Thür so jemandt durch mich eingehet/ der nicht ver- ligen werden.** Mit diesen Worten will vnser H. Er vnd Seligmacher also viel sagen: **Ich bin der/ durch welchen die Schäflein Christi einen zutrit zu Gott dem Vatter/ zu dem Volck Gottes/ vnd zu der ewigen Seligkeit haben/ in dem sie an mich glauben vnd meinen gebotten gehorchen.** Darumb spricht er auch: **Niemandt kompt zum Vatter dann durch mich/ vnd in der Epistel des heiligen Apostels Pauli lesen wir also: Durch welchen (Christum) wir auch einen zugang haben im Glauben zu dieser Genadt/ item/ durch ihn haben wir beyde einen zutrit in einem Geist zum Vatter.**

Vnd wird ein vnd außgehen vnd Weyde finden Diß legt der heilige Lehrer Augustinus also auß: **Er werde eingehen durch die Thür des Glaubens in die Kirch/ vnd wirdt außgehen durch dieselbige Thür des lebendigen Glaubens in das ewige Leben.** Wiederumb legts dieser heilige Lehrer also auß: **Er wirdt eingehen durch die innerliche Betrachtung/ vnd werde außgehen durch die Weckung/ dann wann einer ein Sach in oder bey sich betrachtet/ so gehet er in sich selbst durch die innerliche Betrachtung/ wann er aber dieselbig wecket vnd thut/ so gehet er auß.**

Ein Dieb kompt nicht dann das er stele würge vnd vmbt ringe.

Mit diesen Worten redet der H. Er Christus von den falschen Propheten vnd Lehrern vnd nennt sie Diebe/ von dessenwegen weil sie eines andern Hirten vnd Seligmachers Schäflein zu ihrem nutzen ihnen anhängig machen/ vnd wann das selbige geschicht so würgen sie die selbigen an der Seelen mit ihren falschen Lehren/ darumb seynde sie Seelen Mörder.

Ich bin kommen das sie das Leben haben vnd oberflüssiger haben sollen.

Diese Wort können auß viele vnd mancherley Weis verstanden werden.

Erstlich können sie also verstanden werden als spreche der H. Er Christus: **Ich bin kommen das meine Schaff das Leben in der Welt durch den lebendigen Glauben haben/ vnd oberflüssiger**

E. iij. das

Matth. 4. 1

Ioan. 14. 6

Rom. 5. 4

Eph. 2. 18

das ewige Leben in dem Himmel haben sollen.

Zum andern können sie auch also aufgeleget werden: Ich bin kommen daß sie das Leben vñnd die Rechtfertigung der Genaden haben / vñnd das selbige vberflüssiger die chträgliche Zunemung an den Engelen vñnd Genaden haben.

Zum dritten legens etliche also auß: Ich bin kommen daß sie das Leben der Genaden haben / vñnd vberflüssiger haben als sie das selbige in dem alten Testament gehabt haben / dann Gott hat vber-

flüssiger Genade in dem neuen Testament geübt als sie in dem alten gehabt haben / vñnd hat vñnd HErr vñnd Seligmacher also wo en zu den Pharisäern sagen: Ich bin kein falscher Lehrer noch Seelen Mörder darfür ihr mich haltet / dann ich bin kommen daß sie das Leben haben / vñnd vberflüssiger haben sollen: zu diesem vberflüssigen Leben wolle vns genedig verheissen Gott Vater / wegen vnfers Ershiren Christi Jesu in Krafft des heiligen Geistes / Amen.

Am Heiligen Pfingdientag / Die Zwenyte Sermon: Von

Dem himlischen Schaffstall Christi / das ist von dem Orth vñnd von der Wohnung dahin die Seelen der gerechten nach diesem Leben fahren. Welcher Orth sonst bey den lateinischen Caelum Empyreum, genant wirdt.

Über die Wort.

Wahrlich wahrlich sage ich euch / wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sondern steigt anders wo hinein / der ist ein Dieb vñnd ein Mörder. Joan. 10 cap. 11.

Matt. 23. 31

Dieser HErr vñnd Seligmacher sagt: Wann des Menschen Sohn kommen werde in seiner Herrlichkeit vñnd alle heiligen Engel mit ihm / dann werde er sitzen auff dem Stul seiner Herrlichkeit / vñnd werden vor ihm versamlet alle Völker auff Erden / vñnd werde sie von einander scheiden gleich wie ein Hirte die Schaff von den Böcken scheidet / vñnd werde die Schaff stellen zu rechten / die Böcke aber zu seiner linden. Da werde er dann zu denen zu seiner rechten sagen: Kompt her ihr gebenedeyten meines Vatters / vñnd besitzet das Reich / das euch bereitet ist von anbeginn der Welt. Von diesem Reich vñnd Schaffstall will ich auff diesem ewer Lieb predigen. Gott wolle darzu sein Genade verleyhen / Amen.

Pfal. 86. 3.

Der König vñnd Prophet David sagt von diesem himlischen Schaffstall also: Herrliche Ding seynde von dir gesagt du Statt Gottes. In dem vierten Buch Moyses steht also: Wie sein seynde deine Hütten Jacob vñnd deine Wohnung Israel: Die Statt Gottes vñnd die Hütten Jacob ist der himlische Schaffstall. Der fromme Tobias achtet sich auch Selig wann er diese Statt sehen würde.

Nam. 24. 5

Tobias 13. 20

Dann wollen wir hören / was für herrliche Ding von dieser Statt vñnd von diesem himlischen Schaffstall seynde gesagt worden. In dem Psalmbuch Davids steht von dieser Statt vñnd von dem himlischen Schaffstall Christi also: Der Ström mit seinen Bächen erstrewet die Statt Gottes. Item / Selig seynde die in meinem Haus wohnen / die loben dich immer dar. Item ein Tag in deinen Vorhöffen ist besser dann tausent ich habe erwehlet daß ich will lieber der verworfenste geringste vñnd niederste seyn in meines Vatters Haus / dann wohnen in der goetlosen Hütten. Desgleichen / Ehr vñnd Reichthumb wirdt in seinem Haus sein vñnd sein Gerechtigkeith bleibet ewig. Der Prophet Baruch hatt also von dieser Statt gesagt: O Israel wie gros ist das Haus Gottes / wie ist das Orth seiner Bestimmung so gros.

Pfal. 41. 5

Pfal. 83. 5

Yer. 11

Pfal. 113. 3

Baruch. 3. 24

Esai. 64. 11

Esaias sagt von diesem Haus: Nim war ich

will deine Stein in eine Ordnung legen vñnd dich gründen mit Saphiren deine Wolcken will ich von Jaspis machen vñnd deine Pforten auß behangen mit Edelsteinen vñnd alle die in dem Haus mit lustigen Steinen sein. Die Sonn wirdt nicht nimmer des Tags abnehmen noch der Mon leuchten: Dann der HErr wirdt dein ewiges Licht sein / dein Sonn wirdt nicht mehr untergehen / vñnd dein Mon wirdt nicht abnehmen / dann der HErr wirdt dein ewiges Licht sein / vñnd deine Klage tag werden auß sein / dein Volk werden eitel gerechten seyn.

Desgleichen spricht er: Siehe ich schaff neue Himmel vñnd neue Erden vñnd der vorigen Dingen wirdt man nit mehr gedenken vñnd sie nicht mehr zu Herzen fassen / sondern ihr werdet euch ewiglich freuen vñnd frolocken in den Dingen die ich schaff. Dann nim war ich schaff Jerusalem zur Frolockung vñnd ihr Volk zur Freude / vñnd ich werde vber Jerusalem fröhlich seyn.

In den Episteln des heiligen Apostels Pauli ist also von dieser Statt Gottes gesagt worden: Wir wissen so vnser irdlich Haus dieser Wohnung zerbrochen wirdt daß wir einen Bau haben von Goetterbauet / ein Haus nicht mit Händen gemacht / sondern das ewig ist im Himmel.

In der Offenbarung Johann. steht also von dieser Statt: Vnder maß die Statt mit dem Rohr auß zwölff tausent Feltweges / die Länge die breite vñnd die höhe der Statt seynde gleich. Vñnd er maß ihre mauren hundert vñnd vier vñnd vierzig Ellen / nach der maß eines Menschen die der Engel hatte / vñnd der Bau ihrer Mauer war von Jaspis vñnd die Statt von lauter Gole gleich dem reinen Glaz / vñnd die Gründe der Mauren vñnd der Statt waren geschmückt mit allerley Edelsteinen. It. Vñnd fast eben dieses ist auch von der Statt Gottes vñnd von dem himlischen Schaffstall in dem Buch Tobie gesagt worden.

Diese Statt Gottes vñnd dieser himlische Schaffstall wirdt von den lateinischen genant Caelum Empyreum, der fernrige Himmel / nicht von diesem weil derselbige Himmel erwan brant ne von Feuer / sondern weil er von Schöner glanzet